

Der Enzthäler.

Neuzeitiger & Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

29. Jahrgang.

Nr. 92. Neuenbürg, Donnerstag, den 3. August

1871.

Erscheint Dienstag, Donnerstag u. Samstag. — Preis halbjährlich im Bezirk 1 fl. 12 kr., auswärts 1 fl. 20 kr. einschl. Postaufschlags. — In Neuenbürg abonniert man bei der Redaktion, Auswärts bei den Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungspreis die Zeile oder deren Raum 2 1/2 kr. bei Redakt. Ausst. 3 kr. Anzeigen welche Tags zuvor spätestens 10 Uhr Vorm. übergeben sind, finden Aufnahme.

4. August 1870. Die Südmaree überschreitet die französische Grenze. Besetzung Lauterburgs. — Erstürmung Weissenburgs und des besetzten Geisbergs durch Theile der Südmaree (Bayern und Preußen.) Zurückwerfung der Franzosen, welche außerordentliche Verluste erleiden. — Gen. Douay fällt. 18 Offiz. und 800 Gefangene fallen in unsere Hände, während der deutsche Verlust 700 Tode und Verwundete betrug.

Amtliches.

Revier Calmbach.

Holz-Verkauf.

Samstag den 12. August

Nachmittags 2 Uhr

auf dem Rathhaus in Höfen aus den Abtheilungen Lehenwaldhalde, Lehenwald-Ebene und Rörbergrube:

2000 Stück tannenes Lang- und Klotzholz,
3 Buchenstämme mit 80 C. und
23 Gerüststangen.

Forstamt Altenstaig.

Holz-Verkäufe.

1. Am Montag den 7. August in Enzklösterle aus dem Revier Enzklösterle und zwar um 9 Uhr Morgens aus Langehardt 6. 2 3/4 Klafter buch. Scheiter, 1/2 Klafter dto. Prügel, 1/2 birf. Scheiter, 1/2 Klstr. dto. Prügel, 10 1/4 Klstr. tann. Prügel, 34 1/4 Klstr. dto. Anbruch, 72 1/2 dto. Reisprügel,

um 11 Uhr aus Dietersberg und Scheidholz 461 Stück Nadelholzlangholz, 237 Klöße, 1 Eiche, 2 Buchen, 4 Birfen; zugleich kommen zum wiederholten Verkauf aus Wanne und Schöngarn:

322 Stück Langholz, 663 Klöße.

2. Am Dienstag den 8. August 10 Uhr in Pfalzgrafenweiler aus dem Revier Grömbach Staatsw. Leimengrubenwald und Thalheimerfeld:

1702 Stück Nadelholzlangholz, 807 Klöße; aus dem Revier Pfalzgrafenweiler Staatsw. Saumiß und Eichenrieth:

1529 Stück Nadelholzlangholz.

Altenstaig den 31. Juli 1871.

K. Forstamt.

K. Betriebsbauamt Stuttgart.

Zur Unterhaltung der Bahnbauten des Bezirks Stuttgart sind an **eigenen Schwellen** erforderlich:

1. **Langschwelle, eichene:**

6 Stück à 17,9' lang 11/65" stark
76,79 C.,

24 Stück à 16,8' lang 11/69" stark
288,28 C.,

1 Stück 10,7' lang 11/65" stark
7,65 C.

2. **Querschwellen, eichene:**

112 Stück à 14' lang 10/7" stark
1097,60 C.,

16 Stück à 12,5' lang 10/7" stark
140,0 C.,

zus. 1610,32 C.

Bedingungen und Detailmaße können auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle eingesehen werden, wo auch Preisofferte auf benannte Lieferung bis zum

Dienstag den 15. August d. J.

Abends 6 Uhr

abgegeben werden wollen.

Stuttgart den 27. Juli 1871.

K. Betriebsbauamt.

Keller St. B.

Revier Calmbach.

Holzbeifuhr - Akkord.

von 34 Klafter Nadelholzscheiter aus den Staatswaldungen Meistern-Ebene und Kreuzstein:

am Montag den 7. August

Morgens 8 Uhr

auf der Revieramtskanzlei.

Wildpret-Verkauf.

Mittwoch den 9. ds. Mts.

Morgens 9 1/2 Uhr

wird auf dem Rathhaus in Wildbad der Ertrag an Roth- und Rehwild aus den Staatswaldungen der Reviere **Hoffett, Simmersfeld** und **Enzklösterle** versteigert.

A. A. K. Revieramt Enzklösterle.

Dosinger.

Waldbrenna.

Letzten Freitag wurde von hier nach Neuenbürg eine

Fuch-Rappe

gefunden. Der rechtmäßige Eigentümer kann dieselbe innerhalb 8 Tagen bei Unterzeichnetem in Empfang nehmen, widrigenfalls sie dem Finder zuerkannt würde.

Den 29. Juli 1871.

Schultheiß Schef.

Privatnachrichten.

Rothenbach-Werk bei Höfen.

Bei unserer Kistenfabrikation finden mehrere ansehnliche junge Leute bei gutem Lohn dauernde Beschäftigung.

Krauth & Comp.

Höfen.

Familien-Verhältnisse bestimmen mich, mein sämmtliches Anwesen zu verkaufen, und zwar:

1. 1 zweistödiges gut gebautes Bohnhaus zu zwei Wohnungen eingerichtet, mit schönem gewölbtem Keller, doppelter Stallung und großer Räumlichkeit in der Scheuer nebst Küchengarten,
 2. ein freistehendes Wasch- und Badhaus, mit Schweinställen Holz- und Wagenremise, mit laufendem Brunnen der ganz nahe am Haus entspringt, und großem Hofraum, sowohl zur Defonomie als zu jedem andern Geschäft geeignet,
 3. ca. 2 Morgen gute Wiesen am Haus, auch zu Baupläzen geeignet,
 4. ca. 1/4 Baumacker vor dem Haus, alles in gutem ertragsfähigem Zustand.
- Liebhaber sind auf den 24. August d. J. Vormittags 10 Uhr auf hiesiges Rathhaus eingeladen.

Gottlieb Barth.

Stuttgart.

Es werden von Ende August, mit Beginn der nächsten Schüleraufnahme in Realschule und Gymnasium, Zöglinge und Kostgänger unter billigen Bedingungen bei mir aufgenommen.

Reallehrer Friz,

Eckhaus der Paulinen- u. Kasernenstr.
1 Treppe hoch.

Neuenbürg.

400 fl. werden gegen doppelte Sicherheit in Unterpfändern aus einer Pflugschaft ausgeliehen von
Dr. Luz
Rechtsanwalt.

Photographie-Rahmen

empfehlen

Jak. Meeh.

Neuenbürg.
Im Dr. Kut'schen Hause wird an einen
Herrn oder eine Frauensperson ein
Zimmer
mit oder ohne Möbel vermietet.

Ein gut erhaltener größerer
eiserner Herd
in eine Wirthschaft tauglich, ist feil. Wo
sagt die Redaktion.

Neuenbürg.
Ein Kinderwägelchen
mit eisernen Achsen verkauft
Fritz Höhn.

Neuenbürg.
Ein Logis
für eine kleine Familie, sogleich beziehbar,
wird vermietet; wo sagt die Redaktion.

Scheibenschießen
in Höfen
Samstag den 5. August.

Eine gesunde
Amme
die womöglich schon gestillt haben sollte,
wird zum sofortigen Antritt gesucht von
Frau Hebamme Siegel
in Pforzheim.

Neuenbürg.
Mübsamen, für dessen Keimkraft
garantirt, empfiehlt
Carl Müller jr.

Fliegen-Papier, schnellwirkendes
empfehl't
Carl Müller jr.

Das Neue Blatt 1871.
Giebt allen Abonnenten monatlich eine große
Extra-Mode-Beilage gratis
umfassend 16 Seiten des Neuen Blatt
Formats mit
Farbigen Schnitt - Mustern
auf der Rückseite der Mode-Beilage.
Der Preis bleibt wie bisher:
12 1/2 Sgr.
vierteljährlich pränumerando

gleich: 45 Kr. Südd. Währg., oder 80
Nkr. Ost. W. oder 1 Frank 60 Centimes.
Die soeben eingetroffene Nr. 31 enthält:
„Die Studentenkäre.“ Von Arnold West-
mer. — „Warnung.“ Von Emanuel
Geibel. — „Wiener Jdyllen.“ Von Louis
Poissl. — „Spaziergänge im Harz.“ —
„Das Mädchen von Capri.“ Von Ernst
Eckstein. — „Drei Ritter.“ — „Chemische
Briefe an unsere Leserinnen.“ Von Th.
Schwarze. — „Für Haus und Herd.“
„Allerlei.“ Vertreter des deutschen Jour-
nalismus. Karl Lausig. — „Correspon-
denz.“ — An Illustrationen folgende:
Vertreter des deutschen Journalismus.
Bodethor und Kronensumpf im Harz.
Steinerne Rinne. Teufelsbrücke. Karl
Lausig.
Das Neue Blatt ist zu beziehen durch
alle Buchhandlungen und Post-Anstalten.

Calw
Zum Ein- und Verkauf von allen Sorten
**„Staatspapiere, Eisenbahn- und andere
Prioritäten, Anlehensloose etc.“**

Einlösung von Zinscoupons und Wechseln auf Bankplätze empfehle ich mich unter
Zusicherung schnellster und billigster Bedienung.

Ebenso empfehle ich mich zur Vermittlung von Geldern von und nach
Amerika, und bin durch meine direkte Verbindung mit Bankhäusern in den größten
Städten der vereinigten Staaten im Stande, die billigsten Course zu berechnen.

Die Vormerkung von Loosen besorge ich für meine verehrten Geschäftsfreunde
unentgeltlich und bin zu Ertheilung jeglicher Auskunft stets mit Vergnügen bereit.

Julius Staelin,
Comptoir in der Ledergasse.

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Versicherungs-Capital ca. 36 1/4 Millionen Gulden,

Bankfonds (Versicherungsbranche) 6 1/4 „ „

Dividende kommt 1871—75 zur Vertheilung „ 1 1/4 „ „

Nach Abzug der im Jahre 1871 zur Vertheilung kommenden und „ aus dem
Jahr 1866 stammenden Dividende von 36 Procent ermäßigt sich die jährliche
Prämie bei einer Versicherungssumme von fl. 1000

J. B. für den	25-	30-	35-	40-	45-	50-	55jährigen
auf ca. fl.	14 1/2.	16.	18.	20 1/2.	25.	31.	39 1/2.

Zugang allein im Monat Juni d. J.: 452 Anträge mit fl. 1,110,000. —
Verf.-Summe.

Daß mit dem Frieden das Interesse für die jedem Familienvater sich von selbst
empfehlende Lebensversicherung so lebhaft und allseitig wieder erwacht ist, ist ebenso
erfreulich als das besondere Vertrauen des Publikums zu dieser Anstalt bei deren
billigen Netto-Prämien und absoluter Sicherheit als ein nur gerecht-
fertigtes erscheint.

Zu weiterem Beitritt laden ein

Die Agenten:

Jak. Meeh in Neuenbürg. Stadtschulth. Mittler in Wilddad.

Emil Dreiß in Calw. Wilt. Link, Oberamtsvermeßer in Baihingen.

Ferd. Pfeifer in Nagold. Franz Jädler in Wilddberg. Lehrer Weber
in Dürrenz. Jakob Vertram in Pforzheim.

Jedes Quantum reife

Simbeeren

wird zu guten Preisen gekauft, in Pforzheim Brökingerstraße
D. 237 eine Treppe hoch und bei Hrn. Leopold Weisk in Durlach.

Neuenbürg.
Einen Oval-Ofen mit Vorherd und
einen eisernen Stechherd verkauft
Carl Schnepf.

Fahrplanc

der Enzthalbahn, mit den Anschlüssen
Pforzheim-Mühlacker-Stuttgart und Carls-
ruhe und den anschließenden neuesten

Postverbindungen:

Altenstaig-Enzklösterle, Calw-Pforzheim,
Calw-Calmbach-Wilddad, Ettlingen-Herren-
alb, Gernsbach-Loffenau-Herrenalb, Neuen-
bürg-Marzell-Herrenalb, Wilddad-Enzklö-
sterle-Besenfeld-Freudenstadt, bei
Jak. Meeh.

Amts-, Brief- und Geld-

Couverte

in verschiedenen Sorten bei
Jak. Meeh.

Photographische Ansichten
des **Stuttgarter Triumphbogens**
(von Brandseph) empfehl't
Jak. Meeh.



Piederkrantz.

Samstag 7 1/2 Uhr.



Kronik.

Deutschland.

Berlin, 29. Juli. Vom 1. August c.
ab kann die Korrespondenz zwischen Deutsch-
land einerseits und Indien, China, Japan,
und Australien andererseits auf dem Wege
über Brindisi befördert werden. Das
Frankaturportv beträgt 7 1/2 Sgr. — Die
durch Allerhöchsten Erlaß vom 16. Juni
1871 für das Auslehren eines Taubstum-
men als Handwerker in Aussicht gestellte
Prämie von 50 Thlr. wird in Zukunft
auch solchen Meistern gezahlt, welche nicht
preussische Unterthanen sind, sondern einem
andern deutschen Staate angehören.

Berlin, 29. Juli. Sämmtlichen zur
Bezeichnung der neuen Grenze zwischen Elsaß-
Lothringen und Frankreich designirten Zoll-
beamten ist die Weisung zugegangen, daß

sie sich bereit zu halten haben, auf an sie ergehende Aufforderung sofort nach Elsaß-Lothringen abzureisen.

München, 28. Juli. Der König von Baiern beabsichtigt, den deutschen Kaiser auf dessen Durchreise nach Gastein persönlich zu begrüßen. Die Zusammenkunft wird wahrscheinlich in Regensburg stattfinden.

Aus Baden 31. Juli. Wie behauptet wird, soll eine größere Anzahl bad. Juristen in den Reichsdienst Elsaß-Lothringen bestimmt sein.

General Manteuffel, Kommandant der Okkupationsarmee in Frankreich, ist auf Urlaub nach Deutschland abgereist; er will dort die Bäder gebrauchen. An seiner Stelle führt General Stosch den Oberbefehl. (R. Z.)

Die Gesandtschaftsposten Bayerns in Karlsruhe, Stuttgart, Darmstadt, Petersburg und Florenz werden in den nächsten Finanzetat nicht mehr aufgenommen werden. Es treten hiernach Ersparungen von ungefähr 70,000 fl. jährlich ein.

Die „Frt. Presse“ veröffentlicht einen Privatbrief eines vor Paris liegenden preussischen Offiziers, wonach jüngst durch allerhöchste Verfügung die Heranziehung der Offiziersfrauen nach Frankreich verboten worden sei. Als Grund sei angeführt: die Offiziere hätten mit gutem Beispiele den verheiratheten Mannschaften voranzugehen, da diese aus finanziellen Rücksichten nicht in der Lage sind, ihre Familien heranzuziehen.

Die vorbereitenden Schritte für die Uebernahme des Groß. badischen Postwesens in die deutsche Reichs-Postverwaltung sind durch die kürzlich in Karlsruhe beendete Verhandlung vollständig fertig gestellt.

Belfort, 16. Juli. Am 11. Juli fand die feierliche Einweihung des Denkmals für die bei Dijon gefallenen Offiziere und Mannschaften des 8. pommerischen Infanterieregiments Nr. 61 statt.

Württemberg.

Stuttgart, 28. Juli. Gestern setzten die bürgerlichen Kollegien in öffentlicher Sitzung die Stadtschadensumlage für das Etatsjahr 1871/72 auf 590,000 Gulden fest.

Aus dem Oberamt Freudenstadt, 30. Juli. Im Holzhandel reges Leben und Treiben, aber die guten alten Zeiten wo der Schwarzwald mit seinen Hölzern und seinen Preisen den rheinischen Markt fast ausschließlich beherrschte, sie sind durch den jährlich sich steigenden Eisenbahnverkehr für immer vorüber.

Das Regierungsblatt für Württemberg Nr. 20 vom 1. Aug. enthält die Verkündigung des Gesetzes betr. die Bestreitung des Aufwands für außerordentliche Militärbedürfnisse und des Gesetzes betr. die Errichtung einer Notenbank.

Ludwigsburg, 31. Juli. Heute haben 3 Hunde die Eisenbahn passiert, welche der Dekonom Essig aus Leonberg an Galim Pascha, der jetzt in Bad Ems ist, gesendet hat. Galim Pascha ist derselbe, welcher

den englischen Dampfflug durch unsern Landsmann Max Eyth in Aegypten eingeführt hat. (S. M.)

§ Geißlingen bei Balingen, ein Ort von 15—1600 Seelen, stellte zum Kriege 65 junge Männer unter die Fahne; von diesen nahmen 53 hervorragenden Antheil an kleineren und größeren Gefechten und Schlachten von Wörth bis Sedan und Paris, sowie bei Straßburg und Belfort. Alle kehrten zurück bis auf Einen, der dem Typhus erlag. Den Zurückgekehrten haben die Jungfrauen des Ortes eine Fahne gestiftet, auf welcher, nach dem Balingen „Volksfreund“, die Namen der bedeutendsten Schlachtorte zu ewigem Gedächtniß verzeichnet sind. Die Einweihung dieser Fahnenweihe fand unter kirchlichen Feierlichkeiten statt.

A u s l a n d.

London, 29. Juli. Die Gesandtschaftsposten in Stuttgart, Baden und Darmstadt wurden aufgehoben, Morier ist zum Geschäftsträger für Württemberg, Bailie zum Geschäftsträger für Baden und Hessen ernannt.

Die Pariser Korrespondenten der Londoner Blätter benutzen die todte Saison, um Betrachtungen über die in Paris herrschende exorbitante Theuerung anzustellen; sie kommen einstimmig zu dem Resultat, London sei nunmehr billiger, als die Seinstadt. Im Allgemeinen läßt sich ohne Uebertreibung behaupten, daß die meisten Lebensbedürfnisse im Vergleich zum Juli 1870 um 25—40 Proz. im Preise gestiegen sind. Und doch sollen die famosen Steuern des Herrn Pouyer-Quertier erst noch kommen!

Ein Deutscher, Namens Otto Schar, welcher in Montreuil deutsche Cigarren verkauft hatte, ist in Contumaciam zu 3000 Franken Geldstrafe verurtheilt worden. Die Cigarren selbst (2951 Kilo) waren mit Beschlag belegt worden und wurden für Eigenthum der französischen Regierung erklärt. (Köln.-Ztg.)

Die Reorganisationspläne der Armee spielen in Frankreich eine große Rolle. Es ist die Rede von vierjähriger Dienstzeit und Militärpflicht vom 20. bis 40. Jahre. Gambetta und General Faidherbe sollen sogar einen Plan ausgearbeitet haben, nach welchem Frankreich ein einziges großes Lager von Nationalgarden würde. Wer die Abneigung der Franzosen gegen den Kriegsdienst im Frieden kennt, muß die Durchführung dieses Projekts fast für unmöglich halten. Im Uebrigen verbürgt die allgemeine Wehrpflicht den Frieden, nur Soldnerheere sind rauf- und heutelustig.

Dem Brande des historischen Museums in Nancy ist jetzt der Brand des erbischöflichen Palastes und der Stadtbibliothek in Bourges gefolgt. Sollten das nicht Nachwirkungen des Pariser Brandes sein?

Ein Brief des Oberst Stoffel. Die vielbesprochenen „Rapports militaires“, welche der vorgenannte, der französischen Gesandtschaft zu Berlin beigegeben gewesene Offizier vor dem Krieg seiner Regierung erstattet hat, sind in einer neuen Auflage erschienen. Als Einleitung zu den Berichten,

deren es zweiunddreißig sind, hat der Verfasser einen Brief vorausgestellt, welcher sich durch eine rückhaltslose Beurtheilung nicht nur der Zustände vor dem 4. September, sondern auch der nachfolgenden und der derzeitigen Situation auszeichnet. Stoffel kennzeichnet, wie die „Didaskalia“ berichtet, in seinem Brief die Kriegserklärung als das Unternehmen eines Kampfes der Unüberlegtheit, der Dummheit wider die entgegengeetzten Eigenschaften die Voraussetzt, die Bildung und die Intelligenz. „In Meß“ — sagt er weiter — „bot mir der Generalstab das Bild der Unfähigkeit und der Thorheit im äußersten Grade; in Paris sah ich fünf Monate lang das noch tiefer aufregende Schauspiel einer Dummheit, die zugleich eitel, heiter und von sich selbst befriedigt war. Ich war während fünf langer Monate Zeuge gewesen von der Untüchtigkeit, womit sich eine Regierung unfähiger Advokaten herumzankte, welche in ihrer schuldhaften Verblendung der Commune die Wege bahnte.“ „Was mich fast ebenso betrübt, als unsere Niedlagen, das sind die so deutlichen Zeichen unseres sittlichen und geistigen Verfalles, in den wir versunken sind, und die Besorgniß, daß die fürchtbare Lehre, welche Frankreich eben gegeben wurde, von demselben gar nicht verstanden wird.“

Stoffel schließt damit, daß die Lüge, von allen Seiten Frankreich umlagert, in der Erziehung, in der Literatur, in den Tagesblättern, in den Unterhaltungen, in den öffentlichen Reden, auf der Tribüne, wie in der Regierung. „Wir sind“ — sagt er — das dummeiteligste, gimpelhafteste, nichtsagendste aller Völker. Es giebt kein Land, wo mehr Albernheiten, mehr verkehrte Ideen und Narrenspößen im Schwung sind. Den Hauptgrund dafür haben Sie zu suchen in der Art des Unterrichts, welchen die Jugend empfängt, eines falschen, ausschließlichen, trügerischen Unterrichts, welcher unsere Fehler verdeckt, statt sie zu bessern, welcher, indem er uns allein die Bewunderung unsrer selbst einflößt, uns verhindert, andere Völker, deren Sprache, Sitte, Geschichte zu studiren, und so unser Urtheil schwächt. Das sich nur durch die Vergleichung der Dinge und Thatsachen bilden läßt. Es ist durchaus nöthig, daß sich ein vollständiger Umschwung in der Erziehung und Bildung der französischen Jugend vollziehe. Ohne dies kein Heil!“

Miszellen.

Eine Gouvernante.

(Fortsetzung.)

„Geschäftsleute meines Schlages haben keine Zeit auf Umwegen zu verlieren. Oben drein bin ich von Natur kein Freund von Präliminarien; lassen Sie mich also direct auf mein Ziel, das heißt auf den Zweck meines Besuches zusteuern, mein Fräulein.“

„Ich bitte darum,“ erwiderte Cornelia gelassen.

„So kann ich denn mit der Versicherung beginnen, daß Alles, was ich von Ihnen gehört, und was — ohne Schmeichelei — Ihre Erscheinung in diesem Augenblicke bestätigt, in Verbindung mit der treffenden

Neplit, welche Sie meiner Frau auf ihre, Gott sei es geklagt, ziemlich alberne Epistel gegeben haben, mich für Sie einnehmen, mein Fräulein. Ich schätze Präcision auch an Frauen, von meiner Mutter her, die ein Muster derselben war, und negativ gestachelt durch deren exactes Gegenstück, meine Frau die mich seit fünfundzwanzig Jahren mit ihren Widersprüchen nicht zur Ruhe kommen läßt. Ja, ich läugne nicht, hätte ich meine Frau von dem unglückseligen Eigensinn abzubringen vermocht, unsere Enkel selber zu erziehen, und hätten meines Schwiegersohnes Verhältnisse nicht durch seine Vernachlässigung einen so kläglichen Ausgang genommen, ich für meine Person würde die Stellung, welche Ihnen Wolfram auf gut Glück anvertraut hat wirklich für ein gutes Glück gehalten und schließlich eine andere, intimere wohl begreiflich gefunden haben."

Cornelie blickte ohne Erwiderung vor sich nieder, als Herr Eichenbach hier eine Pause machte, um auf das einleitende Kompliment ein weniger anmuthendes Kapitel folgen zu lassen. Ihre Lippen waren fest geschlossen, ihre Wangen sehr bleich. Zum erstenmal in ihrem einfachen Lebensgange sah sie sich einem Praktiker jener Weisheit gegenüber, auf deren Zusammenstoß mit ihrem eigenen Gewissen in Gesinnung und That sie von ihrem Vater vorbereitet worden war.

Herr Eichenbach fuhr fort: "Seit jenem Umischlag in Wolframs Lage aber werden Sie selber einsehen, mein Fräulein, daß auch sein Verhältniß zu Ihnen sich verändern mußte. Die Kinder welche er nicht einmal nothdürftig mehr erhalten kann, fallen meiner Fürsorge anheim."

"Herr Wolfram hatte andere Vorsätze für die Zukunft," unterbrach ihn Cornelie.

"Thorheit, Unsinn diese Vorsätze, die Sie doch nicht für ernsthaft, mindestens nicht für dauerhaft gehalten haben werden, liebes Kind? Mein Wolfram ein Arbeiter, ein Spekulant! Mein Wolfram der Erhalter und Versorger einer Familie! Dazu muß man heutzutage aus einem andern Holze gedrechselt sein. Ich wäre allenfalls der Mann dazu gewesen, Fräulein, und doch steht es dahin, wie weit ich es bei aller Anstrengung gebracht haben würde, wenn ich nicht von Hause aus eine reiche Partie gemacht hätte. Aber eine gefühlvolle Wetterfahne wie Edmund! — Nunzeln Sie nicht die Stirn, Fräulein, wenn ich das Kind beim rechten Namen nenne; eines Tages werden Sie mir beistimmen und mir für meine heutige Aufrichtigkeit danken. Es ist schon schwer für einen vernünftigen Mann, neben einer schwächlichen Frau zu bestehen; aber eine Frau, die weiß, was sie will, neben einem charakterlosen Mann —"

"Ich bitte Sie, Herr Konsul, unterbrach ihn Cornelie, "in der Mittheilung fortzufahren, welche Sie mir zu machen hatten."

"Nicht so, mein Fräulein," versetzte Herr Eichenbach mit einem beifälligen Lächeln; nur in Geschäften keine Umschweife und das Nächstliegende jederzeit zunächst! Was ich also zu sagen habe, ist das: Wolfram gibt seinen selbstständigen Haushalt

auf und ich placire ihn in meinem Haus und Geschäft. Kann ich mir von seinen Leistungen auch just nichts besonderes versprechen — das Kind muß einen Namen haben. Er ist der Wittwer meiner einzigen Tochter, der Vater meiner einzigen Enkel und Erben. Heiße er denn mein Associé, so wird er wenig von seinen bisherigen Lebensgewohnheiten vermissen und sich am Ende doch an eine gewisse Routine gewöhnen lernen, die ihm in Zukunft zum Vortheil gereichen kann. Die Kinder müssen der Erziehung meiner Frau überlassen werden, das heißt ihrer Richterziehung, ihrer zärtlichen oder quälenden Laune. Rimmermehr aber würde sie einer Person wie Sie, Fräulein, will sagen einer wirklichen Erzieherin, einen Platz an ihrer Seite gestatten, oder würden Sie selber sich auf einem solchen Plage wohl befinden. Nichts widersteht der Mehrzahl der Frauen so sehr, als sich Achtung abnötigen zu lassen, und vollends von solchen, die sie für ihres Gleichen, oder gar für Untergebene halten. Sie ertragen nur Diensthoten, die sich von ihnen quälen lassen und unter dem Schimmer der Schmeichelei ihre Tyrannen werden. Auch abgesehen von den intimeren Beziehungen zwischen Ihnen und meinem Schwiegersohne, sind Sie für eine derartige Stellung zu gut. Fräulein Wille, und Sie begreifen —"

"Daß ich sie aufgeben muß," fiel Cornelie ein, mit einer Kälte, welche Herrn Eichenbach mit der aufrichtigsten Bewunderung erfüllte. Er reichte der Gouvernante über den Tisch die Hand mit den Worten: "Sie haben einen männlichen Charakter, Fräulein Wille; seit meiner Mutter Tode bin ich Keiner Ihresgleichen begegnet. Es müßte eine Lust sein, mit Ihnen hauszuhalten, wogegen Wolframs schwächliches Wesen an einer Kraut zerichelt sein würde, welche ihm nur zu bald als Härte erschienen wäre. Für mich, Fräulein Wille, für Männer meines Schlages wären Sie geschaffen. Aber indem Sie rasch entschlossen sich in das Unvermeidliche fügen und für sich selber das Nichtigste ergreifen, haben Sie auf die angemessenste Weise mir einen verdrießlichen Auftrag erleichtert und wahrlich keinen Undankbaren verpflichtet. Es versteht sich von selbst, daß ich für die Mittel Sorge tragen werde, die Ihnen, sei es eine eigene bescheidene Existenz in Ihrem Vaterlande begründen, sei es Ihre Stellung unter Fremden erleichtern, und ich hoffe, daß wir auch über diesen delikaten Punkt zu einem gültlich raschen Abschluß gelangen werden." (Fortsetzung folgt.)

(Die Kriegsgeschichte im Fensterglas.) Zu den kunstgewerblichen Novitäten, die der deutsch-französische Krieg auf den Markt gebracht, gehört eine illustrierte Kriegsgeschichte in Fensterglas. Aus dem Verlage der drei illustrierten Zeitschriften Illustrierte Jtg., Gartenlaube und Daheim wird jeder verlangte Holzschnitt in Fensterscheiben eingekramt, geliefert. Diese werden theils als Tüllglas für untere Fensterscheiben, theils als eingefasste zum Aufhängen bestimmte Lichtbilder, bald schwarz, bald in Porcellan-

manier ausgemalt in den Handel gebracht. Diese interessanten Novitäten sind zu beziehen aus der Glasmalerei-Anstalt von Dr. Rüdtemann in Lennich, Regbz. Nachen.

Ein Californier empfiehlt folgende Methode, Milch abzufahren. Er nimmt ein auf einen Reifen gespanntes Gazesieb von der Größe einer Pfanne und setzt dies in die Pfanne mit Milch, so daß letztere $\frac{1}{2}$ " über die Gaze steht. Nachdem sich der Rahm gebildet hat, nimmt er das Sieb mit dem Rahm heraus.

Notizen aus dem Eisenbahnverkehr.

Beim Einfahren der Züge in die Stationen ist es dringend geboten, daß die einsteigenden Reisenden so lange sich gedulden, bis die Angekommenen ausgestiegen sind; es ist dies nicht allein der Störungen, sondern auch vielmehr der eigenen Sicherheit wegen von großer Wichtigkeit.

Jeder Versuch zum Einsteigen in einen bereits in Bewegung befindlichen Zug oder die Hilfeleistung hierzu, ebenso das Aussteigen aus den Wagen, ehe der Zug völlig stillsteht, ist bei Strafe verboten.

Während der Fahrt und besonders während der Bewegung der Bahnzüge auf den Stationen ist es sehr gefährlich, Kopf oder Arme ic. durch die Fensteröffnungen der Wagen hinauszubringen. Es ist ferner strenge verboten:

falsche Signale zu geben, resp. nachzuahmen, w. z. B. ähnliche einer Dampfseife, oder der Huppe eines Zugmeisters.

Das Bahnpersonal ist angewiesen, Uebertretungen jeder Art behufs Bestrafung zur Anzeige zu bringen.

Ueberhaupt dürfte vorausgehenden Warnungen des Eisenbahnpersonals um so mehr Folge geleistet werden, weil dadurch mancher Unfall verhütet werden kann.

Die Fahrбилlete können an dem Tage, für welchen sie gelöst sind und nach dem Bestimmungsort, auf welchen sie lauten für irgend eine Fahrt benützt werden.

Gegenstände, welche von Reisenden zurückgelassen und in den Wartsälen, Wagen oder sonstigen Gelassen vorgefunden werden, sind dem Stations-Beamten oder dem Zugmeister abzuliefern.

Die Aneignung solcher Gegenstände von Seiten eines Reisenden ist strenge verboten und wird nach den bestehenden Gesetzen gerügt werden.

Schließlich möchte es sowohl im Interesse des reisenden Publikums liegen, als zur Vermeidung von Störungen und schneller Abfertigung an der Kasse dienlich sein, beim Nehmen eines Billets sich zuvor mit dem bezüglichen (in der Nähe des Schalters verzeichneten) Betrag (rund) oder wenigstens mit theilweise kleiner Münze zu versehen.

Frankfurter Course vom 29. Juli. Geldsorten.

Friedrichsdor	9 fl. 58	— 59	kr.
Pistolen	9 fl. 39	— 41	kr.
Dufaten	5 fl. 84	— 36	kr.
20-Frankenstücke	9 fl. 20	— 21	kr.
Englische Sovereigns	11 fl. 50	— 52	kr.
Ruß. Imperiales	9 fl. 39	— 41	kr.
Dollars in Gold	2 fl. 24 $\frac{1}{2}$	— 25 $\frac{1}{2}$	kr.

Bestellungen auf den Enzythaler können noch täglich angenommen werden, bei den Postämtern, den Postboten und bei der Redaktion.